№ 109. 1844.

Der Breslauer Beobachter.

Ein Unterhaltungs-Blatt für alle Stände. Als Ergänzung zum Breslauer Erzähler.

Dienstag den 10. Septbr. X. Jahrgang.

Der Breslauer Beobachter erscheint wöchentlich 3 Mal, **Dienstags, Donnerstags** und **Sonnabends**, zu dem Preise von **4** Pfennigen die Nummer, oder wöchentlich für 3 Nummern **Einen** Sgr., und wird für diesen Preis durch die beauftragten Colporteure abgeliefert.

Insertionsgebühren für die gespaltene Zeile oder deren Raum nur **6** Pfennige.



Jede Buchhandlung und die damit beauftragten Commissionaire in der Provinz besorgen dieses Blatt bei wöchentlicher Ablieferung zu 15 Sgr. das Quartal von 39 Nummern, sowie alle Königliche Post-Anstalten, bei wöchentlich dreimaliger Versendung zu 18 Sgr.

Annahme der Inserate für Breslauer Beobachter und Erzähler täglich bis Abends 5 Uhr.

Redaction und Expedition: **Buchhandlung von Heinrich Richter,** Albrechtsstraße Nr. **11.**

Scene aus der Eroberung Magdeburgs im Jahre 1631.

1.

Dienstag den 10. März 1631, erzählt Pastor Thaddäus, hatte ich in der Frühe meine ordentliche Wochenpredigt zu Magdeburg gehalten, dieselbe mit dem Gebete und dem gewöhnlichen Friedenswunsch geschlossen, und mich darauf nach meiner Wohnung begeben; da kam plötzliche Botschaft von etlichen Leuten aus der St. Jakobpfarre: der Feind habe schon den Wall erstiegen, und dringe in die Stadt. Darüber erschraken wir heftig, und wollten solches anfänglich nicht glauben. Als es aber leider nur zu wahr befunden wurde, ließ ich mein Haus und Alles offen stehen, nahm meine junge, doch muthige Ehe-Gattin bei der Hand, und ging nebst ihr und der Magd Elisabeth zu meinem Collegen, dem Herrn Senior Malsius, wo sich auch bald noch mehr Leute sammelten.

Hier trösteten wir uns gegenseitig, beteten mit einander und erwarteten in Furcht und Zagen, wie es uns nach Gottes Willen ergehen würde.

Da schickte ein vornehmer Obrister unseres Volkes, aus dem Gasthofe zum langen Hals, zu mir, der gefährlich verwundet worden, begehrend: ich sollte zu ihm kommen, und ihn trösten, da er es wohl nicht lange mehr machen werde. Ich war sogleich dazu bereit, nahm Abschied von meiner geliebten Frau, befahl sie und die Umstehenden dem getreuen Gott, und sagte mit betrübtem Herzen: »Nun sehen wir uns vielleicht in diesem Leben nicht wieder, so wolle uns Gott im ewigen Leben ein freudiges Wiedersehen gewähren.«

Da hing meine Frau mit Vergießung bitterer Thränen an meinem Halse und rief: »Ach! willst Du mich verlassen, und hier allein, so sei es Gott geklagt.« — Doch sprach ich ihr Trost zu, und bedeutete sie: solches wäre mein Amt, und ich könnte mich dessen nicht weigern. Also ging ich in Gottes Namen zum Hause hinaus, Leib und Seele meinem Schöpfer anempfehlend.

2.

Als ich auf den breiten Weg kam, stürzten Frauen und Jungfrauen mir entgegen, und begehrten Trost und Rath von mir, da ich sie doch nur zum Gebete und zur Ergebung in Gottes Willen ermahnen konnte. Darauf arbeitete ich mich im großen Gedränge bis zum Wirthshause hindurch, und fand daselbst in der Unterstube den Verwundeten, auf der Erde liegend, sehr schwach; ich sagte zu ihm: wie er zeither als ein Kriegshauptmann gegen die leiblichen Feinde wacker gekämpft, also auch nunmehr gegen Tod, Sünde und Teufel durch Christi Gnade ritterlich zu streiten. — Diesem allen hörte er mit großer Andacht zu, ließ mir auch durch seinen Diener einen Dukaten verehren, mit freundlicher Bitte, ich wolle bei ihm bis an sein nahes Ende treulich ausharren, und ihm ein ehrliches Begräbniß verschaffen. Solches habe ich ihm zugesagt, und hätte mich lassen bei ihm niederhauen, wenn ich allein verblieben wäre.

Indessen war aber der Feind wie eine grimmige Fluth in die Stadt gedrungen, trieb das Volk gleich einer Heerde Vieh auf dem breiten Wege vor sich her, und schoß darunter. — Wer getroffen war, fiel, wer noch laufen konnte, lief.

Da stürzte meine Frau mit der Magd zu mir in die Stube, wußte selbst nicht, wie sie glücklich hindurch gekommen war, hatte aber ihr Gelübde treulich erfüllen, und mit mir leben und sterben wollen, und war, trotz des Abmahnens, aus des Herrn Seniors Hause angstvoll entwichen. Als nun schon die Feinde vor den Fenstern schossen, daß der Schmauch und Rauch hereinquoll, und sie auch gewahr wurde, wie die Stube voller Büchsen und Schießgewehre lag, durch welchen Anblick der blutdürstige Feind noch mehr hätte erbittert werden können, da zog sie mich mit Gewalt hinaus. Wir alle Drei entflohen in ein hinteres Gemach auf dem Hofe, verriegelten die Thüre und erwarteten unser Schicksal. —

3.

Es währte auch nicht lange, so hörten wir den tobenden Feind auf dem Hofe, er kam flugs an die Thür, sprengte polternd und fluchend dieselbe, und strömte in dichten Haufen zu uns herein.

»Pfaff, gieb Geld,« schrieen die Unholde mich an. Ich trug gerade damals ein Schächtelchen bei mir, darin hatte ich 6 — 7 Rthlr., das gab ich dem Einen, der es gierig öffnete und fleißig nach Gold darin wühlte. Da er aber solches nicht fand, wollte er es anfangs nicht annehmen, ließ sich aber zufrieden stellen, und ging davon.

Unterdessen schlugen die Uebrigen Kisten und Kasten auf und nahmen, so viel sie tragen konnten. — Unter diesen war auch ein feiner junger Bursche, der uns ein paar Mal mitleidig anzublicken schien. Als meine Frau dies gewahr wurde, sagte sie bitterlich weinend:

»Ach! ich bitte Euch um Gottes Willen, beschützt uns!« Aber er sprach: »Liebe junge Frau, das können wir nicht, wir müssen den Feind verfolgen,« und lief mit den Uebrigen wieder hinaus.

Jetzt schöpften wir ein wenig Athem, und meinten, die Gefahr sei vorüber; aber plötzlich kam wieder eine Rotte, die mit 2 Rthlr. und mehreren silbernen Löffeln, welche die Magd zu Hause eingesteckt hatte, ohne uns ein Leid zuzufügen, davon gingen. Aber schon drang wieder eine neue Bande herein; unter diesen war Einer, der sah aus wie der leibhaftige Teufel; er trug 2 Musketen im Maule, in jedem Backen eine Kugel, sah mich grimmig an, und schrie die alte Losung: »Pfaffe! Gieb Geld!«

Als ich mich freundlich bittend entschuldigte, ich hätte nichts mehr bei mir, gehörte auch nicht in dieses Haus, da wurde er wüthend, schlug die Muskete auf mich an, blies auf die Lunte, die nicht gleich brennen wollte, und drückte los. Aber meine getreue Ehegattin schlug in demselben Augenblicke die Muskete in die Höhe, und die Kugel fuhr über meinem Haupte in die Wand. Die Angst gab ihren zarten Gliedern wunderbare Kräfte, so, daß sie ihn bei beiden Armen hielt, und er sich nicht regen konnte. Da sah er die hochherzige Frau mit Erstaunen an, und wurde etwas milder, und sprach: »So gebt mir Silber-Werk.«

Alsobald gedachte meine Frau, daß sie noch silberne Haken an ihrem Brust-Leibchen hatte; sie schnitt sie los; er aber stand und sah ihr zu, rührte sie jedoch mit keinem Finger an. Dies ist ein Beispiel, wie eine getreue Ehegattin auch dem rohesten Unhold Furcht einzuflößen vermag.

(Fortsetzung folgt.)

Beobachtungen.

Der Extrazug nach Freiburg.

Tragikomische Erzählung aus dem letzten Jahrhundert.

(Fortsetzung.)

Nach Verlauf von zwei Minuten kam der weinerglühte Jüngling hastig auf Reiber zugesprungen: Freund, nun eile hastig mit Eulalia zurück nach dem Grunde und dem Kaffeehause, wenn Ihr irgend eine frohe Stunde in der Abwesenheit des Zudringlichen zubringen wollet. Eulalia sträubte sich schüchtern dagegen. »Fürchten Sie nichts, mein Fräulein,« entgegnete Knörnrich, »der Herr Vormund wird Ihnen keine Vorwürfe machen. Beide haben mehr getrunken als sie sollten, und schlafen nun. Eilet!«

„Die Freude, sie winkt uns mit weihendem Kuß:
Erhascht sie, und seid keine Prasser."

Wir lassen nun das glücklich frohe Paar theils einsam, theils in Gesellschaft anderer Vergnügungsreisender die Reize des romantischen schönen Grundes in vollen Zügen schlürfen. In den Flammen der Liebe sieht man selbst in dem kleinsten unbedeutendsten Gegenstande eine niegekannte Romantik, eine Verschönerung der Natur, von welcher der Alltagsmensch keine Ahnung hat. Der Liebende findet Liebe in jedem Grashalme, in jedem Steinchen, in jedem Zweige, selbst in den himmelanstrebenden Felsenmassen. Er sieht, wie jedes einzelne Wesen kosend sich zum andern neigt und ihm zuflüstert: ich liebe Dich. — Wir überlassen das frohe Paar dem edlen Genuß ihrer reinsten Empfindungen und wenden uns zu Knörnrich und seinen Begleitern.

Von großer Mattigkeit waren beide Männer überfallen worden. Knörnrich führt sie in der Burg durch den langen Gang nach dem Eckthurme und hinab in das Burgverließ, wo Moderduft sie umweht. »Dem Himmel sei Dank,« rief Reiber Beiden zu, als sie sich in der dunkeln Tiefe befanden und auf einer Steinbank Platz genommen hatten, »waren wir nicht so geeilt, ein furchtbares Pech hätte Ihnen widerfahren können.

Wie, was? lallten Beide und faßten ihn am Arm, fest an ihn heransinkend.

So hören Sie: Der berühmte Agitator O'Connell ist mit seinem Vertrauten aus seinem Gefängnisse in London entsprungen und soll nach Schlesien geflüchtet sein. —

Wie, was? unterbrachen ihn die Alten.

So hören Sie doch weiter. Man vermuthet ihn in einem Bade. So eben verbreitete sich das Gerücht, er sei im Fürstensteiner Grunde gesehen worden. Dies erzählte ein eben angekommener Reisender. Der Beschreibung nach hatte er einen weißen Hut, grünen Rock und gelbe Beinkleider, wie Sie, Herr Nachbar; sein Begleiter soll grau gekleidet gewesen sein.

O Herr jemine, ich bin ein Breslauer! stammelte der Grüne, Was will man von uns.

Aber lassen Sie mich ausreden: die geheimen Agenten der Londoner Polizei sind schon hier. Schon warf man das Auge auf Sie. Haben Sie nicht bemerkt, wie allseitig die Gäste die Köpfe zusammenneigten und flüsterten. Man hält sie für O'Connell; Sie kamen also in Gefahr eingesperrt zu werden, bis Sie nachgewiesen hätten, daß Sie nicht O'Connell sind, und das würde lange gedauert haben.

Verdammter Spaß!

Ja, es bleibt kein anderer Ausweg übrig, als daß Sie hier verweilen, bis sich die englischen Agnaten wieder entfernt haben.

»O maliziöser Extrazug!

Wahrlich, das könnte ein Extrazug nach Wasser und Brod werden.

Aber was soll aus Eulalia werden, meine Eulalia! Um diese bleiben Sie außer Sorge, sie ist in guten Händen. Freuen Sie sich auf ihr Wiedersehen. Sie hofft noch heut die Verlobung mit Ihnen zu feiern.

Der Arme holte tiefen Athem. Der Graue war bereits, an das Gemäuer sich lehnend, sanft entschlummert. Der Grüne setzte sich ermüdet neben ihn, und nachdem ihm Knörnrich noch eine Prise zur Stärkung gegeben, verließ er ihn und schloß die Fallthür zum Burgverließ mit den Worten: »Es bieten romantischen schönen Genuß Schloß Fürstenstein, Salzbrunn, Altwasser.«

Knörnrich lachte sich ins Fäustchen, nahm sich eine Prise und eilte in den Burghof unter die heitern Gäste, aus deren Mitte Reiber und Eulalia verschwunden waren.

9.

Motto: Sie scheint ihm gewogen. —
Und er ihr auch; das ist der Lauf der Welt.
Göthe's „Faust." 2. Thl.

Wir finden das liebende Paar in traulicher Unterhaltung im Grunde dort auf jener Steinbank sitzen, die jenseits der Brücke hinter stillem Waldgehege zu stillen Betrachtungen einladet. Die Blicke der Jungfrau leuchteten so klar und klarer, wie der vor ihnen liegende kleine See, in dessen Tiefe das Abbild des auf der fernen Höhe thronenden Schlosses sich gesenkt.

Sieh', sprach Reiber, ihre zarte Hand ergreifend, hier ist die tiefste Tiefe des romantischen Grundes, der klare blaue Himmel ruht gleichsam auf den äußersten Punkten der farbigen Thalwände, und umschließt das Ganze zu heimischer Wohnung fühlender Herzen.

Geliebter, entgegnete Eulalia, den bittenden Blick auf ihn heftend, verlassen wir diesen stillen Ort; mein Herz ist so beklommen; mir ist als richteten sich die steilen Felsen drohend zu unserer Seite auf und wölbten sich zu einem schauerlichen Grabe.

Warum willst Du nicht heiter sein! Siehe dort im See die kleinen goldgeschuppten Fischlein, wie sie paarweise und liebend die Silberfluthen blitzschnell durchschneiden — an deren Heiterkeit magst Du Dein Herz erfrischen.

Nein, nein, versetzte sie leise, ihr Haupt an seine Brust schmiegend, diese schauerlich gethürmten Felsenmassen drücken mein Herz — mir banget vor der Zukunft — bitte, bitte! wir wollen hinaus aus diesem Grab. — Eine perlende Thräne umflorte ihr himmlisches Auge.

Geliebte, offenbare es mir, ein anderer Kummer presset Deine Seele.

Das holde Mädchen schwieg, sie verbarg nur noch mehr das thränenfeuchte Auge an seiner Brust.

Auch Reiber wäre fast wehmüthig gestimmt worden in diesem ernsten Moment; er unterließ nicht, mit Bitten die Theure zu bestürmen, bis sie ihren Kummer ihm entdeckte.

(Beschluß folgt.)

Bekanntmachung.

Im Laufe der vorigen Woche sind nachfolgend verzeichnete Gegenstände von Nachtwächtern aufgefunden worden und können bei mir abgeholt werden:

1) Einzeln und bündelweise aufgefundene Freundschaften, sämmtlich noch ganz neu. Riechen etwas stark nach Wein und Bier.

2) Eine Partie Liebesschwüre auf die Ewigkeit gestellt. Man bittet sie bald abzuholen, da sie ihrer zarten Natur wegen bereits Spuren der Auflösung zeigen.

3) Eine Portion Harmonie in der Ehe. Defekt.

4) Ein Packet in Seidenzeug, sign.: guter Ton. Trotz der schönen Decke verbreitet es einen häßlichen Geruch, weshalb baldigste Abholung erbeten wird.

5) Ein leeres Futteral für Vaterlandsliebe und Gemeingeist. Alt aber ungebraucht.

6) Eine Menge Geldbeutel, verschiedener Stoffe, sämmtlich leer.

7) Ein Päckchen Gattentreue, etwas durchlöchert und abgenutzt.

8) Mehrere Vergrößerungs- und Verschönerungsgläser für Damen und Herren.

9) Eine Partie überzählig gewordener, zum Theil noch gut erhaltener Bärte, besonders fürs Militair passend.

10) Zwei Gipsfiguren, von denen die eine »Tugend«, die andere »Mäßigkeit« benamset ist.

Nepomuck Crucifix,
wohnhaft auf der polnischen Eisenbahngasse No. 1 z.

Vox populi, vox dei.

Oder: Ob's wahr ist?

Als ich jüngst die A — straße entlang ging, sah ich vor einem Schaufenster Leute stehen, die sich absonderlich ein neu aushängendes buntes Bild betrachteten; ich blieb auch stehen und besah mir das Bild. Es stellte ein altgothisches Gebäude mit einem Thurme versehen, vor. Darunter stand: »Das Rathhaus zu Breslau.« — Das war gut, aber mein Nachbar meinte: »nee, das ist nicht das Breslauer Rathhaus!« »Warum nicht?« sagte ich, »'s steht ja drunter!« »Ja, 's schadt nichts,« erwiederte mein Nachbar, »'s ist doch nicht 's Breslauer Rathhaus, denn der Thurm —« »na, was ist denn mit dem Thurm?« — »nu, der sieht ja aus wie — der Hundsfelder!« »Ja, ja, grade so wie der Hundsfelder,« stimmten zwei, drei und mehr Beschauer um mich ein, das Urtheil meines Nachbars bestätigend. Ich aber ging kopfschüttelnd fort und dachte: Ob's wahr ist?

XVII.

Curiosum.

Auf einem Londoner Kirchhof befindet sich folgende Inschrift eines Leichensteines, die sich ein dortiger Chemiker selbst verfaßt hatte:

Hier ruht sich einzubeitzen, zu amalgamiren, dem Staube zu vereinen, der Bodensatz, das Caput mortuum, die terra damnata von John William Warnlay, dem Chemisten. Das Leben war für ihn ein düsteres Laboratorium, wo er das Elixir seines Daseins weder feststellen, noch sondern, noch dehnen konnte. Seine Hoffnungen verdampften in Fumam, wie der Merkur im Feuer. Er fand wenig Silber, und konnte es nie zum Goldmachen bringen. Er war auf dem Punkte, das arcanum vitae zu finden, als seine Grundprinzipien sich plötzlich auflösten und das Radikal-Fluidum sich bis auf das letzte Tröpfchen erschöpft zeigte. Er sah die flüchtige Quintessenz, die 65 Jahre lang luftdicht in der Retorte seines Körpers verschlossen gewesen, verdunstet. Möchte sie geläutert und abgedampft in ihrem natürlichen Rezipienten, dem Himmel Platz finden.

Lokales.

In diesen Tagen wird der in auswärtigen Berichten vielfach und rühmlichst erwähnte Physiker Herr Julius Laschott einige Vorstellungen im Gebiete der Physik und natürlichen Magie im alten Theater beginnen, die in sofern schon von nicht unbedeutendem Interesse für das Publicum sein dürften, als Herr Laschott der Erste ist, der den Breslauern darin die sogenannten »Nebelbilder« (Dissolving views) vorführt, optische Lichtbilder, welche »mit Hülfe des elektrischen Stromes erzeugt werden, und sich durch die wunderbare Weise des Entstehens und Verschwindens, wie durch Schönheit der Farben und Großartigkeit der Erscheinung auszeichnen.« Was die physikalisch-magischen Darstellungen anlangt, so werden hoffentlich auch diese durch die angenehme Persönlichkeit, den Vortrag und die große Gewandtheit des Künstlers den Reiz der Neuheit gewinnen. Der Apparat, dessen sich Herr Laschott bei seinen auch durch Neuheit der Erfindung überraschenden Productionen bedient, ist wahrhaft reich und elegant zu nennen. Mögen daher diese Vorstellungen des bescheidenen Künstlers ein recht zahlreiches Publicum finden.

Gästen von bescheidenen Ansprüchen, sowohl was Localität, wie Bewirthung anlangt, können wir das von Herrn Hancke — früher Reuschestr. im schwarzen Adler — übernommene, kleine, neben der Weberbauer'schen Brauerei, kleine Groschengasse Nr. 16 belegene Etablissement mit Gärtchen und Kegelbahn empfehlen. Ein gutes Billard, kräftiges Kunzendorfer Lagerbier und andere Getränke, die wie die Speisen einen billigen Preis haben und an schönen Tagen freies Conzert, da das Gärtchen dieses Etablissements an das Weberbauer'sche grenzt, dies Alles dürfte für eine gewisse Klasse des Publicums nicht ganz ohne Anziehungskraft sein.

*** Am 6. d. M. Morgens zwischen 7 und 8 Uhr, stieg der Lehrling des Schornsteinfegermeisters, Herrn Ludwig, Konrad Opitz, aus einem Schornsteine des sehr hohen Hauses Neue Gasse Nr. 19 auf das Dach hinaus, um zu einem andern Schornsteine zu gehen. Plötzlich brach ein Ziegel unter ihm, der Bursche taumelte, und stürzte, ohne daß es sein Mitbursche, der Sohn des genannten Meisters, verhindern konnte, fast 7 Stockwerke hoch hinab, zunächst auf einen Baum und von dort in den Garten. Aeußerlich unbeschädigt, vermochte der Knabe noch allein bis nach Hause zu gehen, wo sich Geschwulst und Neigung zum Erbrechen einstellte. Wie wir aus guter Quelle erfahren, ist jedoch keine Gefahr mehr vorhanden, und der Knabe wird schon im Laufe dieser Woche wieder arbeiten.

— d.

*** An der Ecke des Ritterplatzes und der Einhorngasse übertritt am Vormittage des 6. d. M. der Kutscher eines hiesigen Pferdeverleihers, dessen Pferd angeblich mit ihm durchgegangen sein sollte, weil es von einem zufällig an ihm vorüberfahrenden Hürdlerknecht einen Peitschenhieb erhalten habe, eine Wittfrau, als sie eben im Begriff stand, die Straße zu überschreiten. Da das Pferd, als es sie umwarf, über dieselbe hinstürzte, so wurde sie nicht unbedeutend sowohl am Kopfe, als auch an Armen und Beinen verletzt, obwohl sie diese Verletzungen gerade nicht hinderten, in ihre Wohnung zurückzugehen.

*** Auf hiesigen Getreidemarkt sind in voriger Woche vom Lande gebracht und verkauft worden: 1636 Schffl. Weizen, 877 Schffl. Roggen, 220 Schffl. Gerste, und 524 Schffl. Hafer.

*** Stromabwärts sind auf der obern Oder hier angekommen: 3 Schiffe mit Eisen, 1 Schiff mit Zink, 1 Schiff mit Zinkblech, 2 Schiffe mit Steinkohlen, 5 Schiffe mit Kalk, 6 Schiffe mit Ziegeln, 2 Schiffe mit Spiritus, 3 Schiffe mit Rapps, 1 Schiff mit Roggen, 1 mit Butter, 1 mit Heu, 19 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Stockholz und 9 Gänge Bauholz.

*** (Oberschlesische Eisenbahn.) Vom 1.—7. September sind auf der Oberschles. Eisenbahn 5903 Personen gefahren. Die Einnahme betrug 3330 Rthlr.

*** (Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.) Auf der Breslau-Schweidnitz-Freiburger-Eisenbahn fuhren vom 1. — 7. September 6448 Personen. Die Einnahme war 3330 Rthlr.

(Schles. Zeit.)

Welt-Begebenheiten.

*** (Kraft eines Schwertfisches.) Das englische Barkschiff Royal-Archer mit einer Ladung Guano aus Afrika kommend, ist in Folge eines Stoßes, welchen ihm ein Schwertfisch beibrachte, mitten auseinander gegangen. Der Fisch hatte ein Stück seiner Waffe in der Flanke des Schiffes zurückgelassen, und dadurch einen starken Leck verursacht. Die den Royal-Archer gesehen haben, behaupten, eine Kanonenkugel hätte nicht so tief in denselben eindringen können, als das Schwert des Seeungeheuers.

Allgemeiner Anzeiger.

(Insertionsgebühren für die gespaltene Zeile oder deren Raum nur Sechs Pfennige.)

Todtenliste.

Vom 28. Aug. bis 5. Sept. sind in Breslau als verstorben angemeldet 47 Personen (23 männl., 24 weibl.). Darunter sind: todtgeboren 4; unter einem Jahre 12; von 1 — 5 Jahren 2; von 5 — 10 Jahren 0; von 10 — 20 Jahren 5; von 20 — 30 Jahren 7; von 30 bis 40 Jahren 3; von 40 — 50 Jahren 6; von 50 — 60 Jahren 3; von 60 — 70 Jahren 8; von 70 — 80 Jahren 1; von 80 — 90 Jahren 1; von 90 — 100 Jahren 0.

Unter diesen starben in öffentlichen Kranken-Anstalten, und zwar:

In dem allgemeinen Krankenhospital.....5.
In dem Hospital der Elisabethinerinnen.....0.
In dem Hospital der Barmherz. Brüder.....3.
In der Gefangen-Kranken-Anstalt.........0.
Ohne Zuziehung ärztlicher Hülfe..........2.

Tag.	Name und Stand der Verstorbenen.	Religion.	Krankheit.	Alter. J.	M.
Aug.					
28.	d. Druckerges. Hurtig T.	kath.	Krämpfe.	—	$\frac{1}{2}$
29.	1 unehl. S.	ev.	Lungenschwinds.	3	—
	d. Freigärtner Burgund S.	ev.	Abzehrung	4	1
30.	Bürstenfabrikantin Steiner.	ev.	Schlagfluß.	66	—
	Zimmermann J. Pohler.	kath.	Zehrfieber	26	—
	d. Schneidermeister Heinrich S.	kath.	Lungenschwds.	—	$\frac{1}{2}$
31.	Tuchmachermeister G. Scholz.	ev.	Alterschwäche	86	—
	Kattundruckerwttw. Hartmann.	kath.	Alterschwäche	74	—
	1 unehl. T.	ev.	Krämpfe	—	10
	d. Müllerges. Schwarz T.		Schwäche	—	$\frac{1}{30}$
	Tagarb. E. Schlund.	kath.	Lungenschwds	56	—
Sep.	Schneiderges. E. Müller.	ev.	Lungenschwds.	27	—
1.	Marqueur F. Lange.	kath.	Magenkrebs	61	—
	d. Inwohner Wallosch T.	ev.	Krämpfe.	—	3
	Lieutenant Senftleben.	ev.	Lungenschwd.	47	—
	d. Reg. Superumerarius Burger Frau.	kath.	Kindbettfieber.	34	—
	Tagarbeiterin Spickau.	ev.	Herzentzündung	38	—
1.	d. Tagarb. Schmidt S.	ev.	Herzentzündung	12	—
2.	Tischlerwttw. B. Altmann.	kath.	Lungenentzünd.	70	—
	Kattundrucker C. Krause.	ev.	Blutlungenfluß.	44	—
	Buchhalter F. Jung.	ev.	Schwindsucht.	44	—
	1 unehl. T.	ev.	Krämpfe	—	3
	d. Musikus Weidlen T.		Krämpfe.	—	$\frac{1}{8}$
	Allmosengenoß J. Hiesse.	ev.	Schlagfluß	68	—
	d. Haushälter Gesellig S.		Todtgeboren.		

Tag.	Name und Stand der Verstorbenen.	Religion.	Krankheit.	Alter. J.	M.
Spt.					
	d. Juwelenhdlr. Schlesinger T.		Krämpfe.	—	$\frac{1}{29}$
	d. Maurerges. Klumeck S.	kath.	Glavenkrampf.	—	$\frac{1}{4}$
3.	d. Hauslehrer Micudi T.	ev.	Entkräftung.	70	—
	Tischlermeister H. Suhr.	ev.	Lungenschwds.	48	—
	1 unehl. T.	kath.	Krämpfe.	1	9
	1 unehl T.	ev.	Abzehrung.	—	$2\frac{1}{2}$
	1 unehl. S.	kath.	Krämpfe.	—	10
	d. Musikus Weidlen Frau.	ev.	Wochenbettfieber	27	—
	Marqueur F. Wiesner.	ev.	Ertrunken	26	—
	1 unehl. S.		Todtgeboren.		
	Kattundruckerges. A. Mix.	kath.	Lungenschwds.	25	3
	Tischlerwttw. Töpfer.	ev.	Krebs.	69	—
4.	Schneidermstr. G. Bramer.	ev.	Lungenschwds.	40	4
	d. Gräupner Stephan T.	kath.	Abzehrung.	5	—
	d. Stellmacherges. Bressler S.	ev.	Schlagfluß.	—	3
	1 unehl. S.	ev.	Abzehrung.	—	1
	d. Rendanten Lindner Frau.	ev.	Brustwassers.	50	—
	d. Partikulier Hähne Frau.	ev.	gast. nerv. Fieb.	64	10
	d. Lehrer Seltsam Frau.	ev.	Lungenschwinds.	23	—
	Bäckerges. Frost.	ev.	Lungenschwinds.	35	—
	Armhausgenossin Täubner.	ev.	Alterschwäche.	69	—
5.	d. Ob. Krankenw. Ertelt. T.	kath.	Schwindsucht.	24	—
	Caffetierwttw. Wöllmer.	ev.	Lungenschwinds.	57	—
	d. Steuer = Amts = Rendanten Straßburg Frau.	kath.	Lungenschwinds.	53	—
	1 unehl. S.	ev.	Krämpfe	—	$1\frac{1}{2}$

Theater-Repertoir.

Dienstag den 10. Sept., zum zweiten Male: **„Der Zerrissene.“** Posse in 3 Akten von Nestroy.

Vermischte Anzeigen.

Der, stets mit den neuesten Erscheinungen vervollständigten deutschen, französischen und englischen

Lesebiblithek,

so wie der 50,000 Werke enthaltenden

Musikalien-Leih-Anstalt

von **F. E. C. Leuckart** in Breslau, Kupferschmiedestr. No. 13, Schuhbrücke-Ecke, können täglich Theilnehmer unter den billigsten Bedingungen beitreten.

Jahrmarkts-Anzeige.

Dunkelgrundige Kleider-Kattune, à 2 Sgr. die Elle; 3 Ellen große Umschlagetücher von 20 Sgr. an; 8/4 breite Camlotts à Elle 8 Sgr.; ächtfarbige Kattuntücher, à 5 und 7 Sgr. empfiehlt

M. B. Cohn,

Blücherplatz im weißen Löwen.

Venet. Talgseife,

gut ausgetrocknet, offerirt à Pfd. $4\frac{1}{2}$ Sgr., **C. F. S. v. Brause & Comp.** Hinter- Kränzel-) markt Nr. 1.

Neue fette

Straßburger Bratheeringe,

à Stück 9 Pf. Neue

marinirte Heeringe,

das Stück von 1 Sgr. an. Neue

Matjes-Heeringe,

à Stück 9 Pf. und

Voll-Heeringe,

à Stück 6 Pfennige empfiehlt die

Specerei-Handlung

von D. Cohn jun. u. Comp.

Hintermarkt Nr. 1.

Subscribenten-Sammler

können sich melden in der Buchdruckerei des **Gustav Fritz**, Ring Nr. 15.

Zum Fleisch-Ausschieben

nebst Garten-Conzert auf morgen den 11. September ladet ergebenst ein, **Heinrich,**

Coffetier im Fürsten Blücher.

Marinirte Heeringe,

bester Güte, mit Zwiebeln, das Stück 1 Sgr. offerirt

Eduard Theiner,

Stockgasse Nr. 10.

Bekanntmachung.

Nachdem ich seit 5 Jahren Breslau nicht besucht habe, fühle ich mich veranlaßt, die Jahrmärkte wieder regelmäßig zu beziehen; ich erlaube mich daher einem hochgeehrten Publikum mit meinen Fabrikaten zu empfehlen.

Ich nehme Bestellungen auf alle Sorten Stiefeln und Schube für Herren an und werde bemüht sein, bei den billigsten Preisen die reellste Bedienung zu verbinden. Ich habe jetzt meinen Platz **Blücherplatz am Riembergshofe** in der 1. Linie die 5. Bude, dem königl. Lotterie-Collecteur Herrn Schreiber gegenüber, während ich früher Zwingerplatz, 1. Linie 3. Bude, dem Herrn Frank gegenüber gestanden habe.

Franz Rakowsky,

Schuhmachermstr. aus Glatz.

Aufforderung.

Unter höchst achtbaren, soliden Verhältnissen, wird zu einem auf dem Lande befindlichen, sehr einträglichen Geschäft, eine gebildete Dame als Theilnehmerin, mit 4- bis mehreren tausend Thalern gesucht, die ihr hypothekarisch, wie durch das Geschäft selbst vollkommen gesichert werden. Briefe mit **C. G.** bezeichnet, bittet man im Comptoir von **Heinrich Richter.** Albrechtsstraße Nr. 6, abzugeben.

Mein vollständig assortirtes Mode-Waaren-Lager empfehle ich zum gegenwärtigen Jahrmarkt einer gütigen Beachtung. Dasselbe ist besonders mit einer sehr großen Auswahl bunt- und einfarbig gedruckter wollener und halbwollener Kleiderstoffe, so wie mit gestreiften Seidenzeugen und schwarzer Mailänder Glanz-Taffete versehen. Ferner mit einem sehr vollständigen Sortiment glatter und faccionirter Camlotts, moderner Mäntelstoffe und Hausüberrockzeugen, und Kattune in jeder nur beliebigen Art; auch erlaube mir gleichzeitig noch darauf aufmerksam zn machen, daß ich durch eine direkte Sendung in den Stand gesetzt bin, einem geehrten Publikum mit einer sehr reichhaltigen Completirung gewirkt und gedruckter Umschlagetücher, eben so mit seidenen Tüchern und Shawls, wollenen 12/4 großen Tüchern von 20 Sgr. ab, Genüge zu leisten.

P. Weisler,

Schweidnitzer Straße Nr. 1, im Hause des Kaufmann Herrn C. G. Müller.

Auf die Annonce

des Blattes 108 dient dem Kaufmann H. aus O. zur Nachricht, daß es keineswegs erwiesen, ob Ihm die Brieftasche mit Geld in dem blauen Hirsch, Ohlauerstraße Nr. 7 entwendet worden ist, da selbiger sich den Abend in so einem betrunkenen Zustande befunden, wo er rein gar nichts von sich wußte, selbst am andern Morgen sich nicht erinnern konnte, einen Begleiter mitgebracht zu haben, daher auch möglich, daß ihm dies Geld unterwegs entwendet oder verloren gegangen

Mousseline de Laine-Kleider,

kornblau, so wie in allen Farben, von 2, $2\frac{1}{2}$ Rthlr. ab; Kamlotts, 8/4 breit, glatt und faccionirt in allen Farben von 8 Sgr. an; wollene und halbwollene Kleider, um gänzlich damit zu räumen, von $1\frac{1}{2}$ bis 2 Rthlr. das Kleid; Kattune, den wollenen Zeugen öhnlich, von 1 Rthlr. ab das Kleid; die neuesten wollenen Umschlagetücher, weiße Waare in allen Gattungen, empfiehlt zu den billigsten Preisen

S. Ringo,

Hintermarkt Nr. 2, Ecke der Schuhbrücke.

Putzmacher-Rohr, gehobeltes und ungehobeltes ist billig zu verkaufen, neue Sandstraße Nr. 2, beim Tischlermstr.

Steidner.

Gesuche und Eingaben aller Art, sowie verschiedene andere schriftliche Arbeiten werden gefertigt

Nikolaistraße Nr. 16.

Maschinendruck und Papier von Heinrich Richer, Albrechtsstraße Nr. 11.